



Palästina-News Nr. 23, Februar 2023 *Was man in der Schweiz nicht erfährt*

Zusammenfassungen von Beiträgen aus englischsprachigen online-Zeitungen, Publikationen, online-Portalen etc. redigiert von Marti Luzi Buechi (MLB): palnews@bluewin.ch

Unter **Quellen** findet sich jeweils der Link zum Originalartikel

Inhaltsverzeichnis

- ***Ideologie und Sprache in der Berichterstattung über Israel und Palästina***
- ***Belohnung Israels für seine Verbrechen***
- ***Scharfe Kritik von zwölf führenden israelischen Menschenrechtsorganisationen am EU Aussenminister Borell***
- ***U.S. Department of Education adoptiert nicht die umstrittene IHRA Definition von Antisemitismus***
- ***«The Jerusalem Post» und IHRA Definition von Antisemitismus***
- ***Barcelona bricht offizielle Beziehungen mit Israel ab***
- ***Wiederaufbereitung von Schutt von zerstörten Gebäuden in Gaza***
- ***Besetztes Jerusalem: Jüdische Siedler verwüsten Kirche***

Ideologie und Sprache in der Berichterstattung über Israel und Palästina

Da die Gründung des Staates Israel auf der Idee eines "Landes ohne Menschen" basierte, ist nur schon die Existenz einer palästinensischen Kultur und Sprache eine Form von Widerstand. Die Apartheid und die Besatzung zielen darum nicht nur auf die Zerstörung von Leben, sondern auch auf die Kultur, das Wissen, die Sprache, im Grunde aber auf alles was die Existenz eines palästinensischen Volkes ausmacht. Obwohl die palästinensische Bevölkerung und Organisationen versuchen, dem entgegenzuwirken und eine eigenständige und nicht fremdbestimmte kollektive Identität zu schaffen, hat in der internationalen Presse immer noch die zionistische Propaganda (Hasbara) die Deutungshoheit über die Ereignisse in Palästina. Das hat zur Folge, dass es der palästinensischen Gesellschaft nur schwer gelingt, ihr eigenes Narrativ zu kommunizieren. Dazu kommt, dass sie in sich zerstritten ist, und es darum oft schwer fällt, eine gemeinsame Basis für die Kommunikation zu schaffen.

In der israelischen Gesellschaft hat sich eine Siedler-Kolonialbewegung durchgesetzt, auf welcher auch die neue rechtsextreme Regierung in Israel fusst. Neo-Nazi Minister¹ versuchen mit allen Mitteln, die Schaffung einer kollektiven palästinensischen Identität zu verhindern. Das Mittel dazu ist eine langsame und kontinuierliche Zerstörung der palästinensischen Zivilgesellschaft: Palästinenser und Palästinenserinnen werden systematisch aus ihren Häusern und von ihrem Land vertrieben, es kommt zu Pogromen an der palästinensischen Bevölkerung, zur Zerstörung alter Dörfer und Oliven-

¹ ***Israel's Government Has neo-Nazi Ministers. It Really Does Recall Germany in 1933***": said Holocaust Historian Daniel Blatman; Interview by Ayelett Shani in Haaretz, Feb 10, 2023

hainen, zur Trennung von Familien durch Kontrollpunkte und Mauern und vor allem durch die langsame aber stetige Errichtung von illegalen Siedlungen. Damit dieser *Zeitlupengenozid* nicht als solcher in Erscheinung tritt, muss durch Hasbara sichergestellt werden, dass die Deutungshoheit über die Ereignisse im besetzten Palästina weiterhin in den Händen des Apartheidstaates Israel bleibt. Dabei hilft die europäische und amerikanische Politik durch die Einschränkung der Redefreiheit, oft mit dem fadenscheinigen Argument von Antisemitismus (mit Bezug auf die IHRA Definition von Antisemitismus) sowie die Presse mit ihrer einseitigen Berichterstattung. MLB

Institute for Palestine Studies

Racist Language, Obscuring Palestinian Deaths Top Headlines in November 2022: Sarah O'Neal, January 22, 2023

Example: **The Wall Street Journal (WSJ); November 29th, 2022: Israel Moves Troubled Military Unit Out of West Bank** by Dion Nissenbaum, Aaron Boxerman, Fatima Abdulkarim.



Swearing in ceremony for the Netzah Yehuda Battalion in Jerusalem in 2013. Credit: Tali Mayer

Nissenbaum, Boxerman, and Abdulkarim write about an ultra-orthodox military unit - *Netzah Yehuda* - that has recently been removed from the West Bank due to its violence against Palestinians and anti-Occupation Israeli activists.

Interestingly, instead of using words such as **brutal**, **cruel**, or **violent**, WSJ refers to this extremely violent unit as “troubled.” A deliberate word choice that obscures the reality of what is at stake. “Troubled” is a word used to describe a young person experiencing difficulty in school. “Troubled” is a word that could explain the emotional outbursts of a teenager. “Troubled” is not the appropriate word to describe a military unit engaged in casual brutality against the people it is occupying and massacring.

What this also implies is that excessive violence in Israeli military units is the exception and not the norm. The move to remove the unit has more to do with the Israeli regime crafting its public image, rather than with any concern about Palestinians being robbed, beaten, tortured, detained, or shot at by

Beispiel: **The Wall Street Journal (WSJ); 29. November 2022: Israel zieht beunruhigte Militäreinheit aus dem Westjordanland ab** von Dion Nissenbaum, Aaron Boxerman, Fatima Abdulkarim.

Nissenbaum, Boxerman und Abdulkarim schreiben über eine ultraorthodoxe Militäreinheit - Netzah Yehuda -, die wegen ihrer Gewalt gegen die Palästinenser und israelische Besatzungsgegnerinnen aus dem Westjordanland abgezogen wurde.

Interessanterweise verwendet das WSJ keine Worte wie **brutal**, **grausam** oder **gewalttätig**, sondern bezeichnet diese extrem gewalttätige Einheit als «gestört» (oder «beunruhigt»). Eine bewusste Wortwahl, welche die Realität die auf dem Spiel steht, verschleiern. «Gestört» ist ein Wort, das verwendet wird, um einen jungen Menschen zu beschreiben, der Schwierigkeiten in der Schule hat. «Gestört» ist ein Wort, das die emotionalen Ausbrüche eines Teenagers erklären könnte. «Gestört» ist nicht das richtige Wort, um eine Militäreinheit zu beschreiben, die mit beiläufiger Brutalität gegen die Menschen vorgeht, die sie besetzt und massakriert.

Damit wird gesagt, dass exzessive Gewalt in israelischen Militäreinheiten die Ausnahme und nicht die Regel ist. Die Abzug der Einheit hat darum mehr mit der Imagepflege des israelischen Regimes zu tun als mit der Sorge um die palästinensische Bevölkerung, die von jungen IOF-Schlägern ausgeraubt, verprügelt, gefoltert, festgenommen oder beschossen werden.



Israeli soldiers searching for suspects near Nablus, this month. Credit: JAAFAR ASHTIYEH – AFP

young IOF (Israel Occupation Force) thugs. Interestingly, none of these articles offer up a single Palestinian voice. Desperate to protect the apartheid state, the pro-Israel WSJ refuses to acknowledge that Palestinians can have any insight into the force that occupies, polices, and controls Palestinian life. This clear bias in reporting speaks to the dehumanization of Palestinians that is intended by WSJ executives and Rupert Murdoch's News Corporation as a whole.

Interessanterweise kommt in keinem dieser Artikel auch nur eine einzige palästinensische Stimme zu Wort. In dem verzweifelten Bestreben, den Apartheidstaat zu schützen, weigert sich das israelfreundliche WSJ anzuerkennen, dass Palästinenser und Palästinenserinnen irgendeinen Einblick in die Macht haben könnten, die ihr Leben besetzt, reglementiert und kontrolliert. Diese eindeutige Voreingenommenheit in der Berichterstattung spricht für die Entmenschlichung der Palästinenser und Palästinenserinnen, die von den Führungskräften des WSJ und der News Corporation von Rupert Murdoch so beabsichtigt ist

Belohnung Israels für seine Verbrechen

Middle East Monitor

Dr Mohammad Makram Balawi, February 6, 2023

When Palestinian boy Muhammad Aliwat, 13, from Silwan in occupied Jerusalem, shot at a group of five Israeli settlers recently he wounded two of them. A settler fired back at the boy and wounded him seriously. According to reports, before he took a bus to the location where the incident took place, the boy posted on Facebook, *"Mom, please don't be angry with me."* Israeli forces arrested the boy's mother, father and his brother; destroyed the family's furniture; and then sealed their home, most probably with the intention to demolish it at some time in the future.

Of course, from the mainstream media point of view, there is no need to mention the boy's name or delve into his social background; no need to ask why he did what he did; and no need to highlight the context of the incident. Palestinians are inherently evil in the eyes of the media. The decades-old Israeli occupation will never be blamed, nor will its systematic racism; not even its apartheid policies which have been condemned by major human rights organisations.

According to the twisted pro-Israel narrative, Palestinians are either terrorists or potential terrorists, even if they are children. They will grow and may come to kill your son after 20 years, as far-right Israeli Finance Minister Bezalel Smotrich tweeted in 2016 in support of his wife who objected to sharing a maternity hospital room with a Palestinian lady. Every attempt to explain any context is dismissed as *"anti-Semitism"* or a justification of terrorism and is duly condemned. US support for Israel is taken for granted; it's no longer a surprise to hear Pentagon Press Secretary Pat Ryder



Palestinians walk by a charred car after it was set on fire by Israeli settlers in the village of Jalud, south of the West Bank city Nablus, 30 January. Mohammed Nasser APA images

Als der palästinensische Junge Muhammad Aliwat, 13, aus Silwan im besetzten Jerusalem kürzlich auf eine Gruppe von fünf israelischen Siedlern schoss, verwundete er zwei von ihnen. Ein Siedler schoss auf den Jungen zurück und verletzte ihn schwer. Berichten zufolge postete der Junge, bevor er einen Bus zum Ort des Geschehens nahm, auf Facebook: *"Mama, bitte sei nicht böse auf mich."* Die israelischen Streitkräfte verhafteten die Mutter, den Vater und den Bruder des Jungen, zerstörten die Möbel der Familie und versiegelten ihr Haus, wahrscheinlich in der Absicht, es irgendwann in der Zukunft abzureissen.

Aus der Sicht der Mainstream-Medien ist es natürlich nicht nötig, den Namen des Jungen zu erwähnen oder seinen sozialen Hintergrund zu erforschen; es ist nicht nötig zu fragen, warum er getan hat, was er getan hat, und es ist nicht nötig, den Kontext des Vorfalles zu beleuchten. In den Augen der Medien sind Palästinenser und Palästinenserinnen von

saying that, "We are in close contact with our Israeli partners and stand firmly with them in the face of this attack."



Blood is seen on the street during a funeral held for two Palestinians killed by Israeli forces in Jenin refugee camp, 19 January. Jawad Bawaqta, a teacher, was shot by a sniper while attempting to come to the aid of Adhan Jabarin, a resistance fighter, after the latter was wounded in front of his home. Both men died from their injuries. Wahaj Bani Moufleh ActiveStills

Natur aus böse. Die jahrzehntelange israelische Besatzung wird nie verantwortlich gemacht, ebenso wenig wie der systematische Rassismus, ja nicht einmal die von den grossen Menschenrechtsorganisationen verurteilte Apartheidpolitik.

Nach dem verdrehten Pro-Israel-Narrativ sind Palästinenser entweder Terroristen oder potenzielle Terroristen, selbst wenn sie Kinder sind. Sie wachsen heran und könnten nach 20 Jahren deinen Sohn töten, wie der rechtsextreme israelische Finanzminister Bezalet Smotrich 2016 twitterte, um seine Frau zu unterstützen, die sich dagegen wehrte, ein Entbindungszimmer im Krankenhaus mit einer Palästinenserin zu teilen. Jeder Versuch, irgendeinen Zusammenhang zu erklären, wird als "Antisemitismus" oder Rechtfertigung von Terrorismus abgetan und entsprechend verurteilt. Die Unterstützung der USA für Israel wird als selbstverständlich angesehen; es ist darum keine Überraschung mehr, wenn Pentagon-Pressesprecher Pat Ryder sagt: "Wir stehen in engem Kontakt mit unseren israelischen Partnern und stehen angesichts dieses Angriffs fest an ihrer Seite."

Scharfe Kritik von zwölf führenden israelischen Menschenrechtsorganisationen am EU Aussenminister Borell

Haaretz

Israeli Rights Groups Slam EU's Top Diplomat For Implying That Amnesty's Apartheid Report Is Antisemitic; Jonathan Shamir, Feb 8, 2023

Twelve leading Israeli human rights organizations published a joint statement on February 7 expressing "grave concern" regarding the European Union's top diplomat Josep Borrell Fontelles' remarks insinuating that Amnesty International's report accusing Israel of practicing apartheid against Palestinians is motivated by antisemitism.

On behalf of the European Commission, Borrell responded to a question by 14 pro-Israel lawmakers about whether Amnesty International's report constituted antisemitism. "Claiming that the existence of a State of Israel is a racist endeavor is amongst the illustrative examples included under the IHRA definition," he told them. While it remains the most widely-endorsed definition of antisemitism, the International Holocaust Remembrance (IHRA) has faced growing criticism - including from several Jewish groups - over stifling freedom of speech about Palestinian rights.

The human rights organizations - which have themselves levelled the charge against Israel - "wholeheartedly reject[ed] the idea that Amnesty International's report displays antisemitic animus." The letter

Zwölf führende israelische Menschenrechtsorganisationen veröffentlichten am 7. Februar 2023 eine gemeinsame Erklärung, in der sie ihre "grosse Besorgnis" über die Äusserungen des EU-Spitzendiplomaten Josep Borrell Fontelles zum Ausdruck brachten, der dem Bericht von Amnesty International, in dem Israel beschuldigt wird, Apartheid gegen Palästinenser und Palästinenserinnen zu praktizieren, antisemitische Motive unterstellte.

Im Namen der Europäischen Kommission antwortete Borrell auf eine Frage von 14 pro-israelischen Gesetzgebern, ob der Bericht von Amnesty International Antisemitismus darstelle. "Die Behauptung, die Existenz des Staates Israel sei ein rassistisches Unterfangen, gehört zu den Beispielen, die in der IHRA-Definition enthalten sind", sagte er. Obwohl die IHRA-Definition nach wie vor die am weitesten verbreitete Definition von Antisemitismus ist, sieht sich die Internationale

also condemned “the escalating instrumentalization of allegations of antisemitism to prevent an open debate about Israel’s oppressive policies towards Palestinians.”



Palestinians and Israeli left-wing activists protest in Jaffa in solidarity with Jenin refugee camp following a deadly raid, 28 January. Oren Ziv ActiveStills

Holocaust-Gedenkstätte (IHRA) zunehmender Kritik ausgesetzt - auch von mehreren jüdischen Gruppen -, weil sie die Redefreiheit in Bezug auf die Rechte der Palästinensischen Bevölkerung einschränkt.

Diejenigen Menschenrechtsorganisationen - die selbst auch den Vorwurf gegen Israel erhoben haben - "weisen die Vorstellung, dass der Bericht von Amnesty International antisemitische Tendenzen aufweist, entschieden zurück". Der Brief verurteilte auch "die eskalierende Instrumentalisierung von Antisemitismusvorwürfen, um eine offene Debatte über Israels repressive Politik gegenüber der palästinensischen Bevölkerung zu verhindern".

U.S. Department of Education adoptiert nicht die umstrittene IHRA Definition von Antisemitismus

Mondoweiss

Despite pressure from pro-Israel groups, the U.S. Department of Education Office for Civil Rights has not embraced the controversial IHRA working definition of antisemitism: Michael Arria January 17, 2023

This month the U.S. Department of Education Office for Civil Rights (OCR) released a new fact sheet detailing protections for students who are Jewish, Christian, Muslim, or of any other religious group. The short document points out that the office enforces *Title VI of the Civil Rights Act of 1964*, which prohibits discrimination on the basis of race, color, or national origin in any program that receives federal funds.

Im Januar 2023 hat das Büro für Bürgerrechte des US-Bildungsministeriums (Office for Civil Rights, OCR) ein neues Merkblatt herausgegeben, in dem der Schutz für jüdische, christliche, muslimische oder andere religiöse Schüler und Schülerinnen beschrieben wird. In dem kurzen Dokument wird darauf hingewiesen, dass damit das Amt *Titel VI des Civil Rights Act von 1964* durchsetzt, der die Diskriminierung aufgrund von Rasse, Hautfarbe oder nationaler Herkunft in allen Programmen verbietet, die Bundesmittel erhalten.



An activist holds up a sign at a Montgomery County Council meeting on October 25 protesting the council's consideration to adopt the IHRA definition of antisemitism. (Photo: Maryland 2 Palestine/Twitter)

Das Merkblatt erregt Aufmerksamkeit, nicht wegen der darin enthaltenen Informationen, sondern wegen der Auslassungen. Das OCR hat die umstrittene Arbeitsdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) für Antisemitismus nicht übernommen. Diese Definition wurde weithin kritisiert, weil sie bestimmte Kritiken an Israel als antisemitisch definiert.

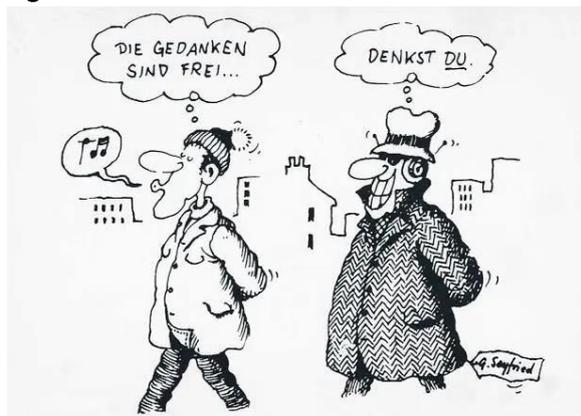
Die Entscheidung des OCR ist eine Überraschung, da die Regierung Biden wiederholt ihre Unterstützung für die Definition zum Ausdruck gebracht hat. Das Weisse Haus sah sich auch starkem Druck von Pro-Israel-Gruppen ausgesetzt, die Definition offiziell zu übernehmen.

The fact sheet is drawing attention, not over what it includes but because of what it omits. The OCR did not incorporate the International Holocaust Remembrance Alliance's (IHRA) controversial working definition of antisemitism. That definition has drawn widespread criticism for defining certain criticisms of Israel as antisemitic.

The OCR's decision is something of a surprise, as the Biden administration has repeatedly expressed its support for the definition. The White House has also faced heavy pressure from pro-Israel groups to adopt it officially.

"We are reassured to see OCR do the right thing: link the fight against antisemitism to other anti-racist struggles," said Palestine Legal Advocacy Director Lina Assi.

"Wir sind beruhigt, dass das OCR das Richtige getan hat: den Kampf gegen Antisemitismus mit anderen antirassistischen Kämpfen zu verbinden", sagte Lina Assi, Rechts-Kampagnen Direktorin von **Palestine Legal**.



Credit: Kartoon Gerhard Seyfried



Palestine Legal

Mitte Januar schloss sich **Palestine Legal** mehr als 40 Bürgerrechts-, Menschenrechts- und Basisorganisationen an und forderte die * American Bar Association (ABA) auf, den Verweis auf die umstrittene International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) in einer vorgeschlagenen Resolution zum Thema Antisemitismus zu streichen.

«The Jerusalem Post» und IHRA Definition von Antisemitismus

The Jerusalem Post

American Bar Association removes reference to IHRA in antisemitism resolution. This revision of the resolution is a result of a major campaign waged by extremist anti-Israel groups, incl. Human Rights Watch (HRW), Jewish Voice for Peace (JVP) and others; Zvika Klein, February 8, 2023

* Die American Bar Association (ABA) ist eine freiwillige Anwaltsvereinigung von Anwälten und Jurastudenten und Studentinnen; sie ist nicht an eine bestimmte Gerichtsbarkeit in den Vereinigten Staaten gebunden. Die ABA wurde 1878 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, akademische Standards für juristische Fakultäten festzulegen und ethische Kodizes für den Anwaltsberuf zu formulieren.

The American Bar Association (ABA) passed a contentious resolution on antisemitism on Monday but removed a reference to the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) working definition from the final revised vote. This revision of the reso-

Die American Bar Association (ABA) verabschiedete am Montag eine umstrittene Resolution zum Thema Antisemitismus, entfernte jedoch in der endgültigen überarbeiteten Abstimmung einen Verweis auf die Arbeitsdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Diese Überarbeitung der

lution is a result of a major campaign waged by extremist anti-Israel groups, incl. Human Rights Watch (HRW), Jewish Voice for Peace (JVP) and others. A letter was sent to (ABA) in January calling for the rejection of a resolution on antisemitism that endorsed the international-consensus IHRA Working Definition of antisemitism.

The letter was written on behalf of organizations such as the American Civil Liberties Union, Americans for Peace Now, Center for Constitutional Rights, Foundation for Middle East Peace and Palestine Legal.

In addition, an Israeli think-tank published an extensive report about one of the main organizations - Human Rights Watch (HRW) - that promoted the revision of the ABA resolution. The report declared that *"HRW has embraced obstructionism during a period of marked increase in antisemitism and anti-semitic attacks around the world – and especially in the United States – reflecting HRW's total lack of credibility on the issue of antisemitism prevention."* In addition, it was stated that *"HRW officials, including long-time leader Ken Roth, have made numerous antisemitic comments and shared antisemitic content on social media."*

Resolution ist das Ergebnis einer gross angelegten Kampagne extremistischer Anti-Israel-Gruppen, darunter Human Rights Watch (HRW), Jewish Voice for Peace (JVP) und andere. Im Januar wurde ein Brief an die ABA gesandt, in dem die Ablehnung einer Resolution über Antisemitismus gefordert wurde, die den internationalen Konsens der IHRA-Arbeitsdefinition von Antisemitismus unterstützte.

Das Schreiben wurde im Namen von Organisationen wie der American Civil Liberties Union, Americans for Peace Now, Center for Constitutional Rights, Foundation for Middle East Peace und Palestine Legal verfasst.

Darüber hinaus veröffentlichte ein israelischer Think-Tank einen ausführlichen Bericht über eine der wichtigsten Organisationen - Human Rights Watch (HRW), die sich für die Überarbeitung der ABA-Resolution eingesetzt haben. Der Bericht erklärte, dass *"HRW in einer Zeit, in der Antisemitismus und antisemitische Angriffe in der ganzen Welt - und insbesondere in den Vereinigten Staaten - deutlich zugenommen haben, auf Obstruktion setzt, was den völligen Mangel an Glaubwürdigkeit von HRW in der Frage der Antisemitismusprävention widerspiegelt."* Darüber hinaus wurde festgestellt, dass *"HRW-Mitarbeiter, einschliesslich des langjährigen Leiters Ken Roth, zahlreiche antisemitische Kommentare abgegeben und antisemitische Inhalte in den sozialen Medien geteilt haben."*

Barcelona bricht offizielle Beziehungen zu Israel ab

The Electronic Intifada

The mayor of Barcelona announced Wednesday that her city was suspending all institutional ties with Israel. Ali Abunimah, 8 February 2023

In a letter to Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu, Barcelona Mayor Ada Colau wrote that the agreements would remain suspended *"until Israeli authorities put an end to the systematic violation of the people of Palestine's human rights."* In what is now their standard response to any action to hold Tel Aviv accountable, Israel lobbyists in Spain immediately accused Colau of "anti-Semitism." Palestinians by contrast have warmly welcomed the move.

Mayor Ada Colau notes that the move comes in response to a petition by 100 social organisations and thousands of residents under the slogan *"Barcelona says NO to Apartheid, Barcelona says YES to human rights."* The Boycott Divestment and

In einem Brief an den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu schrieb die Bürgermeisterin von Barcelona, Ada Colau, dass die Abkommen ausgesetzt bleiben, *"bis die israelischen Behörden die systematische Verletzung der Menschenrechte des palästinensischen Volkes beenden"*. In ihrer mittlerweile üblichen Reaktion auf jede Massnahme, mit der Tel Aviv zur Verantwortung gezogen werden soll, warfen Israel-Lobbyisten in Spanien Colau sofort "Antisemitismus" vor. Die Palästinenser hingegen haben den Schritt wärmstens begrüsst.

Bürgermeisterin Ada Colau stellt fest, dass der Schritt als Reaktion auf eine Petition von 100 sozialen Organisationen und Tausenden von Einwohnern und Einwohnerinnen unter dem Motto *"Barcelona sagt NEIN zur Apartheid, Barcelona sagt JA zu den Menschenrechten"* erfolgt. Das Nationale Komitee für Boykott,

Sanctions National Committee (BNC) saluted Colau along with *“the grassroots groups who helped end institutional links with apartheid Israel.”* The Mayor of Barcelona has suspended all institutional ties with Israel, including its twinning agreement with Tel Aviv, until Palestinian human rights are respected.

Desinvestition und Sanktionen (BDS) begrüßte Colau zusammen mit *“den Basisgruppen, die dazu beigetragen haben, die institutionellen Verbindungen mit dem Apartheidstaat Israel zu beenden.”* Die Bürgermeisterin von Barcelona hat alle institutionellen Beziehungen zu Israel, einschliesslich des Partnerschaftsabkommens mit Tel Aviv, ausgesetzt, bis die palästinensischen Menschenrechte respektiert werden.

Wiederaufbereitung von Schutt von zerstörten Gebäuden in Gaza

The Electronic Intifada

Into the crusher: Gaza’s rubble recycled: Khuloud Rabah Sulaiman and Israa Sulaiman, January 24, 2023

Debris is also turning into a profitable business for some. According to Naji Sarhan of Gaza’s public works and housing ministry, Gaza’s rubble-scavenging business dates back to the time of Operation “Cast Lead”. Taking place in late 2008 and early 2009, “Cast Lead” began a series of major Israeli attacks. During it, Israel destroyed or damaged over 11,000 housing units. This reuse was essential since Israel has banned imports of so-called dual-use materials, which includes many building supplies, as part of its 15-year blockade on Gaza. And despite the *Gaza Reconstruction Mechanism* – an arrangement overseen by the Israeli government that is supposedly intended to facilitate reconstruction – reconstruction has been proceeding slowly.

Muhammad Abu Jabba, 48, who runs numerous construction ventures, quickly adapted to the new economic environment and shifted his business focus to recycled rubble. *“Necessity is the mother of invention,”* he said, stating that with so many Israeli restrictions on construction supplies, there were severe shortages of cement and iron. As a result, in recent years, his cement block factory had decreased production by around 70 percent due to the Israeli blockade. With the recycling of debris, his factory’s production has seen an increase in production by 30 percent following the most recent assaults in 2021 and 2022.

Abu Jabba said that Israel tries to *“hinder the recycling process because they don’t want our factories to operate and the city to be rebuilt.”* He said Israel had even added



Palestinian workers clear rubble from the al-Jawhara Tower in Gaza City’s al-Rimal neighborhood, which was bombed by Israeli airstrikes last May, on Dec. 22, 2021. - MOHAMMED ABED/AFP via Getty Images

Laut Naji Sarhan vom Ministerium für öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau des Gazastreifens geht das Geschäft mit dem Schutt auf die Zeit der Operation “Gegossenes Blei” zurück. Die Operation “Gegossenes Blei”, die Ende 2008 und Anfang 2009 stattfand, war der Auftakt zu einer Reihe von grösseren israelischen Angriffen. Dabei zerstörte oder beschädigte Israel über 11.000 Wohneinheiten. Diese Wiederverwendung war unerlässlich, da Israel im Rahmen seiner 15-jährigen Blockade des Gazastreifens die Einfuhr von so genannten Dual-Use-Materialien, zu denen auch viele Baumaterialien gehören, verboten hat. Und trotz des *Gaza Reconstruction Mechanism* - einer von der israelischen Regierung beaufsichtigten Einrichtung, die angeblich den Wiederaufbau erleichtern soll - geht der Wiederaufbau nur langsam voran.

Muhammad Abu Jabba, 48, der zahlreiche Bauunternehmen betreibt, hat sich schnell an das neue wirtschaftliche Umfeld angepasst und seinen Geschäftsschwerpunkt auf recycelten Schutt verlagert. *“Not macht erfinderisch,”* sagte er und erklärte, dass es aufgrund der vielen israelischen Beschränkungen für

stone crushers to the list of banned import items, but that his company “made local crushers out of used equipment and created roughly 20 tons of [concrete] per day.” In addition to providing employment opportunities, recycled building materials are also cheaper. Abu Jabba said that a locally produced cinder block costs \$22 compared to \$31 for an imported block. Even with cheaper materials on offer, many Gaza neighborhoods have still not been rebuilt. Only 40 percent of the completely demolished residential units from *Operation Cast Lead* have been rebuilt, according to Sarhan.



Omar Ashtawy APA images

Baulieferungen zu einem erheblichen Mangel an Zement und Eisen kam. In den letzten Jahren hatte seine Zementblockfabrik ihre Produktion aufgrund der israelischen Blockade um rund 70 Prozent reduziert. Durch die Wiederverwertung von Schutt konnte die Produktion seiner Fabrik nach den jüngsten Angriffen in den Jahren 2021 und 2022 um 30 Prozent gesteigert werden.

Abu Jabba sagte, Israel versuche, "den Recyclingprozess zu behindern, weil sie nicht wollen, dass unsere Fabriken arbeiten und die Stadt wieder aufgebaut wird". Er sagte, Israel habe sogar Steinbrecher auf die Liste der verbotenen Importgüter gesetzt, aber sein Unternehmen habe "lokale Brecher aus gebrauchten Geräten hergestellt und produziert etwa 20 Tonnen [Beton] pro Tag". Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen sind wiederverwendete Baumaterialien auch billiger. Abu Jabba sagte, dass ein lokal hergestellter Schlackenblock 22 Dollar kostet, während ein importierter Block 31 Dollar kostet. Auch wenn billigere Materialien angeboten werden, sind viele Viertel im Gazastreifen noch immer nicht wieder aufgebaut worden. Laut Sarhan sind nur 40 Prozent der im Zuge der Operation Gegossenes Blei vollständig zerstörten Wohneinheiten wieder aufgebaut worden.

Besetztes Jerusalem: Jüdische Siedler verwüsten Kirche

Jerusalem24

Christian community in the Holy Land under threat after attacks; Nadeen Alshaer, February 7, 2023.

The Christian community in occupied East Jerusalem has been the target of an increasing number of attacks against persons and property. 29 violations against Christian and Islamic worship places were recorded during the month of January. A church in the Old City of occupied East Jerusalem was vandalized and a statue of Jesus was smashed on February 2. Israeli police claim the perpetrator is an American tourist. However, the Jerusalem Governorate claimed in a press statement on Thursday that three Israeli settlers stormed the *Church of the Condemnation*, located at the Second Station of the Via Dolorosa, smashed the statue of Jesus, and then attempted to set the church on fire.

Die christliche Gemeinschaft im besetzten Ostjerusalem war Ziel einer zunehmenden Zahl von Angriffen auf Personen und Eigentum. Im Januar 2023 wurden 29 Übergriffe auf christliche und islamische Gotteshäuser registriert. Am 2. Februar wurde eine Kirche in der Altstadt des besetzten Ostjerusalem verwüstet und eine Jesus-Statue zerschlagen. Die israelische Polizei behauptet, der Täter sei ein amerikanischer Tourist. Das Gouvernement Jerusalem erklärte jedoch am Donnerstag in einer Presseerklärung, dass drei israelische Siedler die *Kirche der Verdammnis* an der zweiten Station der Via Dolorosa stürmten, die Jesus-Statue zerschlugen und anschließend versuchten, die Kirche in Brand zu setzen.

Video: https://twitter.com/trtworld/status/1621141091310239744?ref_src=twsrc%5Etfw

Quellen

- **Institute for Palestine Studies** (1963 in Beirut als unabhängige Forschungseinrichtung gegründet, um die Geschichte Palästinas und des Israelisch-Arabischen Konflikts zu dokumentieren und wissenschaftlich aufzuarbeiten; Washington, Ramallah, und Beirut; nonprofit): www.palestine-studies.org/en/node/1653585
- **Middle East Monitor** (der MEMO, gegründet 2009, berichtet über den israelisch-palästinensischen Konflikt und den Mittleren Osten, nonprofit): www.middleeastmonitor.com/20230206-rewarding-israel-for-its-crimes/
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): [Israeli Rights Groups Slam EU's Top Diplomat For Implying That Amnesty's Apartheid Report Is Antisemitic - Israel News - Haaretz.com](https://www.haaretz.com/israeli-rights-groups-slam-eu-top-diplomat-for-implying-that-amnesty-s-apartheid-report-is-antisemitic-1.1038888)
- **Mondoweiss** (a news website devoted to covering American foreign policy in the Middle East, chiefly from a progressive Jewish perspective, USA, nonprofit): <https://mondoweiss.net/>
- **Palestine Legal** (an advocacy group focused on defending people who support Palestinian rights; Chicago, USA, nonprofit): <https://palestinelegal.org/>
- **The Jerusalem Post** (konservativ-liberale israelische Tageszeitung auf Englisch und Französisch): <https://www.jpost.com/diaspora/antisemitism/article-730917>
- **The Electronic Intifada** (Palästinensische Online-Publikation, nonprofit, Chicago, USA): <https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/barcelona-freezes-ties-israel>
- **Jerusalem24** (Palestinian local radio station and online news agency, committed to act as an independent media outlet, funded by the EU, launched on May 2021, English and Hebrew): <https://jerusalem.24fm.ps/18846.html>